

«Organe spenden heisst Leben retten»

Zu wenige Menschen seien sich bewusst, dass sie mit einer Organspende Leben retten, meint Trix Heberlein, Präsidentin von Swisstransplant, der nationalen Stiftung für Organspende und Transplantation. Die Folge: Jedes Jahr sterben mehr als 50 Personen, weil sie nicht rechtzeitig ein Organ erhalten.

In unserem Gespräch wünscht sich die frühere National- und Ständerätin Trix Heberlein eine stärkere Auseinandersetzung mit der Organ-

spende. Jeder Einzelne sollte sich frühzeitig im Klaren darüber sein, ob er nach dem Tod die eigenen Organe spenden will oder nicht.

Trix Heberlein, gibt es eine Pflicht zur Organspende?

Trix Heberlein: Nein, ganz sicher nicht. Es gibt auch kein Recht auf Organe. Die Unantastbarkeit des Körpers gilt es in jedem Fall zu schützen. Jeder und jede kann und muss frei entscheiden, ob die eigenen Organe gespendet werden oder nicht.

Lange Wartelisten

Warum soll ich Organe spenden?

Jede Organspende rettet Menschenleben. Jährlich sterben viele Patientinnen und Patienten, weil sie nicht rechtzeitig ein Organ erhalten. Ende letzten Jahres warteten in der Schweiz 870 Personen auf ein Organ. Demgegenüber haben nur gerade 81 Personen nach ihrem Tod Organe gespendet. Das Warten auf ein Organ ist zudem meist mit schwerer Krankheit, Verlust an Lebensqualität und hohen Kosten verbunden.

Organspende ist noch immer ein Tabu?

Nein. Das Problem ist eher, dass sich viele Personen nicht gerne mit dem eigenen Tod auseinandersetzen. Und wenn es dann so weit ist, ist es vielfach zu spät für eine Entscheidung.

Wer kann Organe spenden?

Alle. Junge und alte Menschen, Frauen und Männer. Der älteste Spender in der Schweiz im letzten Jahr war über 80 Jahre alt. Entscheidend ist, dass die persönliche Einwilligung vorhanden ist. Am einfachsten mit der



Aktiv in Natur und Familie

«Viel frische Luft und Bewegung», lautet die Antwort von Trix Heberlein auf die Frage, wie sie sich gesund hält. Zwei- bis dreimal pro Woche geht's zum Biken direkt vor der Haustür oder in die Berge. Zudem schätzt sie genügend Schlaf: «Ich stehe früh auf, gehe aber auch rechtzeitig zu Bett». Unterbrochen von einem kurzen Telefonat mit ihrer Tochter, fügt sie stolz und schelmisch an, dass das Enkelhüten ungemein fit halte und Spass mache.



Spenderkarte, welche eine Willenserklärung darstellt wie ein Testament.

Frühzeitige Deklaration und Information Was, wenn jemand seine Organe nicht spenden will?

Dies ist zu respektieren. Jeder Mensch hat das Recht, seine Organe nicht zu spenden. Wichtig ist einzig, dass sich jeder frühzeitig mit dem Thema auseinandersetzt, seinen Willen deklariert und die engsten Angehörigen darüber informiert – und zwar nicht erst im Spital.

Viele haben Angst, dass sie nach der Deklaration nicht mehr sorgfältig gepflegt werden.

Kein Arzt lässt einen Patienten mutwillig sterben. Zudem: Organe werden nur verwendet, wenn der Tod einwandfrei bestätigt ist, wenn alle Funktionen des Hirns und des Hirnstamms endgültig erloschen sind. Dies muss von zwei unabhängigen Ärzten bestätigt werden, und zwar zweimal im Verlauf von sechs Stunden.

Interview:

Christian Beusch

Leiter Unternehmenskommunikation

Hilfe für über 8000 Menschen

Trix Heberlein setzt sich als Präsidentin von Swisstransplant für die landesweite Förderung und Entwicklung der Transplantation von Organen, Gewebe und Zellen ein. Die Stiftung ist verantwortlich für die Vermittlung der zur Verfügung stehenden Organe an die Patientinnen und Patienten. Seit ihrem Bestehen haben in den letzten 22 Jahren über 8000 Personen in der Schweiz ein Organ erhalten. Die Rechtsanwältin Trix Heberlein war von 1991 bis 2003 im Nationalrat und vertrat von 2003 bis 2007 den Kanton Zürich als Ständerätin.

Persönlicher Ausweis

Anhand der Spenderkarte kann man einfach deklarieren, ob und welche Organe, Gewebe und Zellen man im Fall des Todes spenden will oder nicht. Die Spenderkarte lässt sich aus dem Internet (www.swisstransplant.ch) herunterladen und ausdrucken oder direkt bei Swisstransplant bestellen. Wichtig ist, dass die Spenderkarte wie die Identitätskarte oder der Fahrausweis immer auf sich getragen wird. In jedem Fall bleiben Spender und Empfänger anonym. Wer Swisstransplant finanziell unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende tun (Postcheckkonto: 80-14916-8).